

## Vom „Arbeitskreis Südweder Schule“ zum „Freundeskreis Südwede und Umgebung e.V.“

Viele werden sich noch an die einklassige Dorfschule in Südwede, deren letzter Leiter Heinz Oberhokamp war, erinnern. Der Schulbetrieb wurde Anfang der 70er Jahre eingestellt und das Gebäude stand fortan leer.

Man schrieb das Jahr 1972, als durch Beschluss des Gemeinderates der Gemeinde Worpswede das alte Schulgebäude zum Verkauf angeboten werden sollte – Interessenten gab es schließlich genug. Stimmen wurden laut, dieses Gebäude der Dorfgemeinschaft zu erhalten und gemeinnützigen Zwecken zuzuführen. So wurde unter der Leitung von Walter Müller (†) Müller und Johann Geffken ein Arbeitskreis (heute würde man Bürgerinitiative sagen) gegründet, der es sich zum Ziel gesetzt hatte, vehement gegen den Ratsbeschluss anzugehen und die Schule vor dem Verkauf zu retten. Mehrere Mitglieder der Dorfgemeinschaft – Südwede, Worpheim, Nordwede, Wörpedahl und Weyermoor – setzten sich zusammen und berieten, was zu tun sei. Es wurde festgestellt, dass infolge eines Formfehlers der Gemeinderatsbeschluss (ob es wirklich so war, sei jetzt einmal dahingestellt) nicht rechtskräftig war. Der Beschluss wurde zurückgenommen und der Verkauf konnte vorerst nicht stattfinden.

Da das Gebäude in seiner Substanz sehr gut erhalten war, arbeitete der Arbeitskreis den Vorschlag aus, die Räumlichkeiten zur Nutzung durch einen Kinderspielkreis umzugestalten und den Bürgern auch als Dorfgemeinschaftsraum zugänglich zu machen. Gleichzeitig sollte eine Hausmeisterwohnung eingerichtet werden.

Ende 1973 wurde im Gemeinderat endgültig und rechtskräftig der Beschluss gefasst, das Gebäude nicht zu verkaufen und den erarbeiteten Vorschlag des Arbeitskreises zu unterstützen. Die Gemeinde verpflichtete sich, die Baukosten von DM 120.000,- zu tragen, wobei sich der Arbeitskreis entschloss, DM 20.000,- in Form von Eigenleistung zu erbringen.

In der Folgezeit herrschte reger Baubetrieb. Es wurde gestemmt, gemauert, gezimmert, gestrichen und tapeziert. Bald sah im Innern des Hauses nichts mehr so aus wie früher.

Und dann war es endlich so weit: Im November 1974 konnte der Spielkreis Südwede seinen Betrieb aufnehmen und auch die Hausmeisterwohnung war bezogen.

Am 06.12.1974 wurde das Gebäude der alten Südweder Schule durch die Vertreter der Gemeinde Worpswede offiziell seiner neuen Bestimmung übergeben.

Waren Anfang November 1974 beim Einzug des Spielkreises vorerst nur die Räume in dem alten Schulgebäude fertig, so entwickelte sich im Laufe des nächsten Jahres rege Bautätigkeit auf dem angrenzenden Gelände. An jedem ersten Mittwoch eines Monats trafen sich die Spielkreiseltern mit den verantwortlichen des Arbeitskreis Südweder Schule, um mit den Leiterinnen zu besprechen, was den Kindern am Herzen liegt und dies auch umzusetzen. Immerhin waren schon vom ersten Tag an Kinder zwischen vier und sechs Jahren aus Worpheim, Waakhausen, Weyermoor, Wörpedahl, Nordwede, Bergedorf und Südwede an vier Tagen in der Woche im Spielkreis vertreten und wollten auch zu ihrem spielerischen Recht kommen. So zierten bald Spielgeräte, Rutschen, Schaukeln, Schwebebalken und Kletterturm das ehemalige Schulhofgelände – und alles in Eigenarbeit hergestellt.

All dies wurde Besuchern aus Nah und Fern am Tag der offenen Tür vorgestellt. Die Spielkreisleiterinnen standen auch Rede und Antwort zum Tagesablauf. Die Kinder kommen viermal in der Woche für drei Stunden. In drei Gruppen erhalten sie eine vorschulische Erziehung, werden in

der Begriffslehre unterwiesen, basteln und turnen und nehmen gemeinsam das Frühstück ein. Natürlich kommt auch das gemeinsame Spielen nicht zu kurz. Im Laufe der Zeit traf man auch Absprachen mit dem Worsweder Hallenbad, sodass jede Gruppe zum Schwimmen gehen konnte. Die gute Zusammenarbeit zwischen den Spielkreiseltern und den Betreuerinnen war Anlass genug, mit Hilfe des Arbeitskreises Südweder Schule 1977 ein dreitägiges Fest zu organisieren. Am Freitag wurde der ehemalige Lehrer der Südweder Schule, Heinz Oberhokamp, eingeladen, der im Laufe des Abends mit Döntjes aus seiner aktiven Zeit für Heiterkeit sorgte. Der „Club 200“ – eine Gruppe, die sich seinerzeit zur Organisation der 200-Jahr-Feier der ehemals selbständigen Dörfer Worpheim, Südweede, Nordweede und Weyermoor gebildet hatte – zeigte einige Tanzvorführungen, die am Sonntag auf dem Familiennachmittag wiederholt wurden. An diesem Tag standen die Kleinen vor dem Kasperletheater oder auch an der Ponyweide, um sich strahlend über die Wiese tragen zu lassen, während die Großen bei Kaffee und gespendeten Torten und Gebäck klönten, den Kindern beim Sackhüpfen zuschauten, oder auch der Feuerwehr, die zum Späße aller ein brennendes Auto löschte. Wie immer wieder anerkennend von Besuchern betont wurde, hatte sich tatsächlich der Tag der offenen Tür in ein Dorffest verwandelt.

Ermutigt durch die Erfolge ihres Wirkens fasste der Arbeitskreis Südweder Schule nach längerer Diskussion den Entschluss, durch die Gründung eines gemeinnützigen Vereins der Sache noch intensiver zu nützen und auch für die ältere Generation Veranstaltungen zu organisieren. Gedacht war da an Freizeit- und Bastelkurse, Vorträge, Volkstanz und an eine Theatergruppe. So erging eine Einladung zur Gründungsversammlung des „Freundeskreis Südweder Schule e.V.“ an alle, die auch schon in der Elternschaft oder im Arbeitskreis eine Beziehung zu diesem Vorhaben hatten. Der Termin war auf den 16.12.1977 anberaumt. Pünktlich um 20:15 Uhr versammelten sich 23 Personen im ehemaligen Schulgebäude. Walter Müller (†), Sprecher des Arbeitskreises, begrüßte die Anwesenden und gab einen kurzen Rückblick auf die Aktivitäten, die letztendlich zum Erhalt des Gebäudes und zur Einrichtung des Spielkreises geführt hatten. Johann Geffken erläuterte den Plan der Umwandlung in einen eingetragenen Verein mit erweiterter Zwecksetzung. Den Satzungsentwurf hatte Dieter Krohn vorbereitet. Die Bestimmungen wurden diskutiert, teilweise geändert und schließlich einstimmig beschlossen. Darauf erklärte Walter Müller die Gründung des Vereins „Freundeskreis Südweder Schule e.V.“ für vollzogen. Er übernahm im Anschluss auch die Leitung der Wahlen der in der Satzung genannten Vorstandsmitglieder; für ein Amt wollte er selbst sich jedoch nicht zur Verfügung stellen. In geheimer Wahl wurde nach der üblichen Kandidatenbenennung die erste Vorstandsriege des jungen Vereins folgendermaßen besetzt:

1. Vorsitzender: Johann Geffken, Stellvertreter: Oskar Hauschild, Kassiererin: Erika Ortmann-Denell, Schriftführer: Dieter Krohn, Beisitzerin: Renate Papenfuß.

Nachdem alle Gewählten sich zur Übernahme des jeweiligen Amtes bereiterklärt hatten, dankte Johann Geffken Walter Müller für seine Tätigkeit als Sprecher des Arbeitskreises, der hiermit aufgelöst war, sowie für die Leitung der Versammlung und übernahm den Vorsitz. Als letzter Punkt wurde nach kurzer Aussprache einstimmig beschlossen, den monatlich Beitrag auf DM 1,50 festzusetzen.